



## Der 1. Mai Kampftag aller ArbeiterInnen weltweit

Es ist wieder einmal soweit, der 1. Mai steht vor der Tür. Dieser Tag ist ja nicht nur einer von 10 Feiertagen, die dieses Jahr ziemlich unternehmerfreundlich ausfallen. Einige von uns verbinden mit dem 1. Mai seltsame Rituale mit geschmückten Bäumen in Süddeutschland. Andere denken an eine pflastersteinhaltige Luft in Kreuzberg. Doch was hat es eigentlich mit dem 1. Mai auf sich?

### Die Geschichte des 1. Mai

Die Geschichte des 1. Mails geht ins Jahr 1856 zurück, als die australische ArbeiterInnenbewegung mit einer Massendemonstration den Acht-Stunden-Arbeitstag forderte. 30 Jahre später, am 1. Mai 1886, rief dann die nordamerikanische ArbeiterInnenbewegung zum Generalstreik auf, um ebenfalls für den Acht-Stunden-Tag zu protestieren. Der Streik in der ArbeiterInnenhochburg Chicago wurde jedoch von der Polizei blutig niedergeschlagen. Auf dem Gründungskongress der zweiten Internationale, einem Bund von sozialistischen Parteien, im Jahre 1889 wurde dann der 1. Mai in Gedenken an die Opfer von Chicago zum Kampf-tag der ArbeiterInnenbewegung ausgerufen. Bereits ein Jahr später gingen rund um die ganze Welt Gewerkschaften auf die Straße, um für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen.

### Der 1. Mai und die Nazis

Schon im Dritten Reich versuchten die Nazis, den 1. Mai als Arbeitstag für sich zu missbrauchen, um gleich am 2.

Mai 1933 die Gewerkschaften zu zerschlagen. Sie hielten also absolut gar nichts von ArbeiterInnenrechten. Auch dieses Jahr ist z. B. eine Nazi-Demonstration in Bremen geplant. Doch der 1. Mai gehört UNS als Kampftag und nicht den FaschistInnen. Lasst uns deshalb für die internationale Solidarität aller ArbeiterInnen

mit den sehr aggressiv vorgehenden „Ordnungshütern“. Am Abend war Kreuzberg Zeuge von Straßenschlachten, bei denen es viele Verletzte gab. Seit dem gehen viele Menschen am 1. Mai in Kreuzberg auf die Straße, um gegen die Gängelei durch den Staat und gegen soziale Missstände zu protestieren.

### Der 1. Mai im 21. Jahrhundert

Nach über 100 Jahren des Bestehens hat der 1. Mai weder an Bedeutung, noch an Notwendigkeit eingebüßt. Während die Konzernchefs wieder dicke Profite erwirtschaften, hält die historische Wirtschaftskrise für uns Lohnabhängige weiter an. Leih- und Zeitarbeit finden kein Ende, das Sparpaket zerschlägt den kläglichen Rest des Sozialstaates und die korrupte Gewerkschaftsbürokratie benennt ihren Verrat an Bahnstreiks und anderen Arbeitskämpfen als "realistische Forderungen". Im Süden jedoch hat der Zahltag für die KapitalistInnen bereits begonnen. In Ägypten allein gingen Millionen Lohnabhängige und Jugendliche auf die Straße. Der Diktator Mubarak gab seinen Platz einer Militärregierung, doch von den revolutionären Forderungen der Massen wurde nichts umgesetzt. Der imperialistische Regierungswechsel im Süden dient nichts anderem, als der globalisierten Ausbeutung von oben. Das macht es am 1. Mai 2011 wichtiger den je, Unterdrückung und Kapital weltweit mit einer geeinten Antwort von unten zu Begegnen!

**Kairo und auch Berlin brennt! – Am 1. Mai, da wird gekämpft!**

HERAUS ZUM REVOLUTIONÄREN

**1. MAI** 2011

**KLASSE GEGEN KLASSE**



**BERLIN**

**KLASSENKÄMPFERISCHER BLOCK  
9 UHR | WITTENBERGPLATZ /  
KEITHSTR.**

**REVOLUTIONÄRE DEMO  
18 UHR | KOTTBUSSE TOR**

ein Zeichen setzen und jeden Naziaufmarsch blockieren!

### Kreuzberg und sein 1. Mai

Der 1. Mai 1987 in Kreuzberg ist ein historisches Ereignis und wurde durch die internationale Presse weltweit bekannt. Eigentlich fing alles mit dem Protest gegen die Volkszählung an. Am 1. Mai '87 wurden dann die Büros und die Demo der Anti-Volkszählungs-Kampagne von der Polizei gestürmt. Daraufhin kam es dann zu Auseinandersetzungen

## „5 vor 12“ - Rund und um die Uhr!

Nicht wenige schauten geschockt, als am Dienstag um 11:55 Uhr tausende LehrerInnen Berlins ihre Klassenräume verließen. Dabei weniger ihre SchülerInnen, als der rot-rote Senat. Streikverbot und angedrohte Entlassungen für Protestierende bauen zwar Demokratie ab, nicht aber den Kampfeswillen der vom Arbeitsdruck geknechteten LehrerInnenschaft. So demonstrierten am vergangenen Dienstag 6.000 LehrerInnen gegen Arbeitszeitverlängerungen und unhaltbaren Leistungsdruck. Solidarität erhielten sie dabei auch von SchülerInnen. Besonders vom Leonardo-Da-Vinci-Gymnasium, in dem eine Lehrerin unter dem steigendem Leistungsdruck bereits zusammenbrach. Solche Fälle beweisen deutlich die Notwendigkeit eines Widerstandes gegen die Politik des Senats. Die Gewerkschaftsführung (GEW) hat ihre Friedenspflichten endlich gebrochen. Doch bei nur einem Schritt darf es nicht bleiben! Hat die GEW keine weiteren Streiks anzubieten, dann müssen die LehrerInnen den Kampf selbst in die Hand nehmen. Den Kampf gegen die schlechten Unterrichtsbedingungen, die auch uns SchülerInnen belasten. Deshalb müssen SchülerInnen und LehrerInnen gemeinsam streiken! Erst um 5 vor 12:00, dann rund um die Uhr!

## „isharegossip“ verbieten?

Die Seite „Isharegossip“ bekam in letzter Zeit viel Aufmerksamkeit. Hier können alle SchülerInnen sich anonym mit ihren Mitschülern austauschen. In die Negativschlagzeilen ist die Seite gekommen, weil viele die Seite auch dazu nutzen um mit „mobbing“ anderen MitschülerInnen das Leben schwer zu machen. Dabei scheint es keine verbalen Grenzen zu geben und schließlich wirkten sich Kommentare auf dieser Seite auch schlecht auf das richtige Leben von SchülerInnen aus. Aber die Reaktion von Seiten der PolitikerInnen auf diese war genauso schlecht. Denn ohne sich mit diesen ernstzunehmenden Problemen wirklich zu beschäftigen, wollen sie lieber gleich die ganze Seite verbieten. Denn die Ursachen sind Überlastung der SchülerInnen, die in der Schule für die spätere Ausbeutung in der Arbeitswelt nutzbar gemacht und selektiert werden sollen. Klar, dass dabei die menschlichen Bedürfnisse zu kurz kommen. Es staut sich Hass gegen die Gesellschaft in den Jugendlichen an. Dabei ist die Internetseite nur ein Ventil, aus dem die aufgestaute Wut herausgelassen wird. Aber verbieten hilft gar nichts - Hass findet viele Wege, wenn die Ursache nicht bekämpft wird.

## Luftangriffe auf Libyen

Seit mehr als drei Wochen bombardieren französische, britische und amerikanische Kampfflug-

zeuge libysches Gebiet. Sie geben vor, dies zum Schutz von ZivilistInnen und im Interesse der libyschen Bevölkerung zu tun. Gleichzeitig unterstützt dieselbe westliche Allianz weiterhin das Regime im Jemen und die Monarchie in Bahrain, die beide auf unbewaffnete DemonstrantInnen schießen lassen und so ein Blutbad unter ihrer eigenen Bevölkerung anrichten.

Dies macht überdeutlich, dass Obama, Sarkozy & Co. nur heucheln, wenn sie von „Demokratie und Freiheit“ und vom „Schutz der Menschenrechte“ reden – ebenso wie Merkel, auch wenn Deutschland sich nur unter dem Deckmantel einer „humanitären Intervention“ am Einsatz beteiligen will.

Das eigentliche Ziel der Angriffe auf Libyen ist, die Situation im Interesse der USA und Europas zu beeinflussen. Es soll verhindert werden, dass der bewaffnete Aufstand zu einer Revolution wird, an deren Ende die westlichen Konzerne aus dem Land gejagt werden. An der Spitze der Aufständischen sitzen jedoch ehemalige Gefolgsleute Gaddafis, die den ausländischen Ölkonzernen weiterhin ihre riesigen Profite garantieren werden. Ihnen gilt die Unterstützung der westlichen Militärmaschinerie - nicht den aufständischen Massen, die für ihre Freiheit kämpfen. Diese werden ihre Ziele nur erreichen können, wenn sie selbst die politische Führung übernehmen und das autoritäre System und den Einfluss der westlichen Staaten ein für alle Mal beseitigen.

Dies ist auch Dein Flugblatt! Es soll auch Dir möglich machen, Dich besser mit den anderen OSZlerInnen auszutauschen. Du kennst die chaotischen Zustände und die Missstände am OSZ - teile sie den anderen mit! Diese Probleme sollten von allen SchülerInnen diskutiert werden. Nur wenn wir uns organisieren, können wir die Probleme auch ernsthaft anpacken.

Das können wir nicht irgendwelchen Leuten in irgendwelchen Posi-

tionen überlassen, sondern müssen uns selbst darum kümmern. AktivistInnen und FreundInnen von RIO (der Revolutionären Internationalistischen Organisation) starten deshalb dieses regelmäßige Flugblatt. Wir denken, dass die Marktwirtschaft (der Kapitalismus) die Umwelt zerstört, Rassismus und Nationalismus stärkt und unsereins zu SklavInnen von Unternehmen macht, die uns zu möglichst niedrigen Löhnen möglichst lange schuf-

ten lassen. Nicht die Bedürfnisse von Allen, sondern Cash für die Unternehmen ist das Gebot, nach dem hier alles funktioniert. Dagegen hilft es nur, sich zu organisieren. Die chaOSZeitung soll einen Beitrag dazu leisten - hilf mit!

sprich uns an oder schreib an [info@revolution.de.com](mailto:info@revolution.de.com)